

Victor Gaos Warnung: USA verliert gegen Iran – Krieg mit China wäre die Apokalypse

Der Vizepräsident des Center for China and Globalization und ehemalige Dolmetscher von Deng Xiaoping, Victor Gao, nahm an der Sendung teil und richtete eine ernste Warnung an Donald Trump, da der US-chinesische Gipfel in Peking die massiven geopolitischen Gegenwinde offenlegt, die das US-Imperium von Iran und darüber hinaus plagen. UNTERSTÜTZE DEN KANAL AUF PATREON: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritofho> Folge mir auf Telegram: <https://t.me/dannyhaiphong> #iran #trump #china

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Ich bin euer Gastgeber, Danny Haiphong. Wie ihr seht, habe ich heute einen besonderen Gast und Freund der Sendung bei mir – Victor Gao. Er ist Vizepräsident des Center for China and Globalization. Außerdem war er früher Dolmetscher für Deng Xiaoping und ist ein äußerst erfahrener Analyst, auf dessen chinesische Perspektive ich mich oft stütze – gerade jetzt, zum Abschluss des Trump-Xi-Gipfels. Professor Gao, schön, Sie wiederzusehen.

#Victor Gao

Es ist mir eine große Freude, Sie virtuell zu treffen und auch direkt mit Ihrem Publikum zu sprechen.

#Danny

Ja, schön, dass Sie wieder da sind. Beim letzten Mal, als wir gesprochen haben, Professor Gao, haben Sie vorhergesagt, dass dieser Gipfel stattfinden würde. Ich war damals mit Ihnen in China, wir haben in Peking gesprochen. Und Sie haben ziemlich genau den Zeitpunkt vorausgesagt, zu dem der Gipfel dann tatsächlich stattgefunden hat.

#Danny

Und jetzt sind wir am Ende angekommen. Was ich Sie aber gerne fragen würde: In den Vereinigten Staaten wurde viel über die Situation im Iran gesprochen, besonders über den amerikanischen Krieg gegen den Iran. Auch im Vorfeld und sogar während des Gipfels wurde in den westlichen Mainstream-Medien viel darüber spekuliert, wie die USA China wegen des Iran-Themas konfrontieren würden. Trump sagte, er habe darüber gesprochen. Aber mich interessiert Ihre Einschätzung dazu.

Xi Jinping hat in seiner Rede gesagt, dass die USA und China die Taiwan-Frage mit großer Vorsicht behandeln sollten, es sei denn, beide Seiten geraten in einen Konflikt. Hat China irgendetwas aus dem amerikanischen Krieg gegen den Iran gelernt? Und hat das, in welcher Form auch immer, diesen Gipfel zwischen Trump und Xi Jinping in Peking beeinflusst?

#Victor Gao

Also, zunächst einmal ist der laufende Staatsbesuch von Präsident Trump in China ein sehr wichtiges Ereignis – sowohl für die Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten als auch für den weltweiten Frieden und die Entwicklung. Zweitens ist der Krieg, den die Vereinigten Staaten und Israel gegen den Iran begonnen haben, ein Angriffskrieg. China hat diesen Krieg von Anfang an verurteilt und sofort ein Ende der Kämpfe gefordert. China hat dabei hinter den Kulissen eine vermittelnde Rolle gespielt. Selbst Präsident Trump hat die positive Rolle Chinas gelobt, bevor der Iran überzeugt wurde, mit den Vereinigten Staaten über einen zweiwöchigen Waffenstillstand zu verhandeln. Und jetzt hat Präsident Trump ganz klar gesagt, dass er Chinas Unterstützung möchte, um mit dem Iran darüber zu sprechen, wie dieser Krieg beendet werden kann.

Jeder weiß, dass die Beziehungen zwischen China und Iran seit mittlerweile achtundvierzig Jahren sehr eng und sehr konstruktiv sind. China und Iran begegnen sich auf Augenhöhe, sie erkennen sich gegenseitig als gleichberechtigt an. Präsident Trump ist also wirklich überzeugt, dass China großen Einfluss auf den Iran hat. Aber wenn Präsident Trump sehen will, ob China diesen Einfluss nutzen kann, um den Iran irgendwie auszunutzen oder zu manipulieren – erstens, China würde das niemals tun. Und zweitens, selbst wenn China es versuchen würde, der Iran würde darauf nicht hören. Ich denke, China hat seit Trumps Ankunft in Peking das Richtige getan, nämlich die Vereinigten Staaten aufzufordern, den Krieg sofort zu beenden. Die USA wollen die Öffnung der Straße von Hormus sehen.

China möchte nicht, dass die Straße von Hormus geschlossen wird. Aber jeder weiß, dass sie vor dem achtundzwanzigsten Februar für die freie Schifffahrt offen war. Und der Grund, warum sie jetzt geschlossen ist, liegt im Krieg, den die Vereinigten Staaten und Israel gegen den Iran begonnen haben. Der beste Weg, die Straße von Hormus wieder zu öffnen, ist also, den Krieg zu beenden – genau das fordert China von den Vereinigten Staaten, seit der Krieg begonnen hat. Ich hoffe also, wir sind uns einig, wenn es darum geht, die eigentliche Ursache dieses ganzen Chaos zu erkennen. Dieses Chaos wurde von den Vereinigten Staaten gemeinsam mit Israel verursacht. Ob es von Premierminister Netanjahu persönlich eingefädelt wurde, ist eine andere Frage.

Historiker werden sich wirklich in Details verlieren müssen, um das genau zu klären. Aber im Moment gilt: Wenn die Vereinigten Staaten den Krieg weiter eskalieren wollen – zum Beispiel, um den Iran in die Steinzeit zurückzubomben –, dann wird es keinen Frieden im Nahen Osten geben. Und wir alle werden unter den Folgen einer Kombination aus drei Krisen leiden: der Energiekrise, der Wirtschaftskrise und der bevorstehenden Finanzkrise. Ich bin daher fest überzeugt, dass Chinas Präsident Xi Jinping und die chinesische Regierung die USA schon während Trumps Staatsbesuch in

China dazu aufgerufen haben, das Richtige zu tun – den Krieg zu beenden. Raus aus dem Krieg, bevor er zu einem neuen Vietnam oder einem neuen Afghanistan wird.

#Danny

Ja. Und meine zweite Frage an Sie, um daran anzuknüpfen, betrifft die Taiwan-Frage. Wissen Sie, die chinesische Botschaft in den Vereinigten Staaten hat, noch bevor Trump in Peking gelandet ist, vier rote Linien veröffentlicht. Ganz oben stand dabei, wenn es um Gespräche mit den USA geht, die Taiwan-Frage. Und Donald Trump, die US-Regierung, also die gesamte Delegation, waren sehr zögerlich, dazu klare Aussagen zu machen. Mich interessiert, wie Sie die Worte von Xi Jinping einschätzen – seine Warnung vor einer möglichen Konfrontation oder einem Konflikt zwischen beiden Seiten, falls diese Frage heute nicht richtig gehandhabt wird. Und glauben Sie, dass China irgendetwas aus dem Krieg im Iran gelernt hat, das ihnen zeigt, wie die USA in dieser Frage künftig vorgehen könnten?

#Victor Gao

Zunächst einmal ist die Situation in Taiwan völlig anders als die Situation im Zusammenhang mit dem Iran. Der Iran ist ein unabhängiges, souveränes Land mit einer Geschichte von rund sechstausend Jahren. Er ist ein stolzes Mitglied der Vereinten Nationen. Taiwan dagegen ist eine Provinz Chinas – eine abtrünnige Provinz. Separatisten wollen die sogenannte Unabhängigkeit oder Abspaltung Taiwans erreichen, was gegen die Ein-China-Politik verstößt. China hat die Souveränität über Taiwan. Und diese Ein-China-Politik wird im Grunde von allen Ländern der Welt anerkannt – einschließlich, erstaunlicherweise, der Vereinigten Staaten, und zwar seit neunzehnhunderteinundsiebzig, seit neunzehnhundertzweiundsiebzig und besonders seit neunzehnhundertneunundsiebzig, als die Beziehungen zwischen China und den USA normalisiert wurden.

Die Grundlage für die Normalisierung der diplomatischen Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten ist, dass die USA die Ein-China-Politik anerkennen und akzeptieren. Das bedeutet: Taiwan ist Teil Chinas, und die Regierung der Volksrepublik China ist der einzige legitime Vertreter der gesamten chinesischen Nation. Ich denke also nicht, dass die Vereinigten Staaten so tun sollten, als wüssten sie nichts von der Ein-China-Politik. Diese Politik ist verbindlich. Wenn die USA sich von der Ein-China-Politik abwenden wollen – wissen Sie, was dann passiert? Die diplomatischen Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten würden abgebrochen, und die USA wären von China abgeschnitten. Das ist die harte Realität.

Ich glaube nicht, dass Präsident Trump oder einer seiner Berater wirklich dieses Risiko eingehen wollen, völlig von China abgeschnitten zu werden. Die Vereinigten Staaten reden zwar über eine Entkopplung von China, aber sie verstehen nicht, dass die echte Entkopplung erst dann beginnt, wenn die USA Taiwan als eigenständiges, unabhängiges und souveränes Land anerkennen. Das wäre eine vollständige Trennung von der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten. Das Risiko ist

also real. Wenn irgendein US-Präsident mit dem Feuer spielen will – und ich glaube nicht, dass Präsident Trump das will – dann würde das zur vollständigen Abbruch der Beziehungen zwischen der Volksrepublik China und den Vereinigten Staaten von Amerika führen. Was würde das bedeuten?

Das würde bedeuten, dass die Beziehungen zwischen China und den USA wieder auf null oder sogar auf die Zeit vor null zurückfallen. Warum? Weil China und die Vereinigten Staaten im Jahr neunzehnhundertneunundsiebzig einander noch gar nicht anerkannten. Damals standen sie sich eher feindlich gegenüber. Es brauchte Mut, Klugheit und Weitsicht des damaligen Präsidenten Nixon, um Dr. Henry Kissinger auf eine streng geheime Mission nach China zu schicken – mit dem Auftrag, Wege zu finden, um aus dieser Sackgasse herauszukommen. Das führte schließlich zur Normalisierung der Beziehungen. Ich möchte dabei eines besonders betonen: Seit Dr. Kissingers geheimer Reise nach China hat China drei Vorbedingungen für die Normalisierung der Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten aufgestellt. Und über viele Jahre hinweg haben die USA versucht, sich davor zu drücken, diese drei Vorbedingungen wirklich zu erfüllen.

Die erste Voraussetzung war, dass die Vereinigten Staaten ihre diplomatische Anerkennung der Republik China beenden – also des Gebildes auf Taiwan. Zweitens sollten die US-Truppen, die in Taiwan stationiert waren, abgezogen werden. Die dritte Voraussetzung war, dass die Vereinigten Staaten ihr Verteidigungsabkommen mit der Republik China beenden oder aufheben, das damals als innerstaatliches Gesetz in den USA galt. Präsident Nixon hatte wegen der Watergate-Affäre nicht genug Zeit, das umzusetzen. Präsident Ford hatte ebenfalls nicht genug Zeit, weil er keine volle Amtszeit hatte. Also dauerte es, bis Präsident Carter an die Reihe kam. Er brachte schließlich den politischen Willen und die nötigen Mittel auf, um das scheinbar Unmögliche zu schaffen – nämlich die Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten wirklich zu normalisieren, indem er die drei von China geforderten Voraussetzungen erfüllte.

Die Frage, die ich an alle in den Vereinigten Staaten stellen möchte – und auch an jeden Regierungsvertreter dort –, lautet: Wollen Sie wirklich wieder ganz von vorne anfangen? Wollen Sie wirklich, dass China und die Vereinigten Staaten sich wieder voneinander entfremden, sich gegenseitig nicht mehr anerkennen? China in den Jahren neunzehnhunderteinundsiebzig, zweiundsiebzig oder neunundsiebzig war nur ein Schatten dessen, was China heute ist. Wollen Sie China wirklich völlig entfremden? Und das alles im Namen der Unabhängigkeit Taiwans, um Separatisten zu unterstützen? Meiner Ansicht nach waren die Vereinigten Staaten selbst einmal gespalten – durch den Separatismus der Konföderation, stimmt's? Es brauchte Präsident Lincoln, der all seinen Mut, seine Klugheit und seine Entschlossenheit aufbrachte, um mit Krieg die Konföderation zu besiegen und die Südstaaten wieder in die Union zurückzuführen.

Und seitdem sind die Vereinigten Staaten eine Nation unter Gott, unteilbar. Also, warum wollen Sie Präsident Lincoln als einen der größten Präsidenten der Vereinigten Staaten einstufen? Jeder Amerikaner sollte dankbar sein für die Wiedervereinigung nach dem Bürgerkrieg. Und warum sollte irgendein Amerikaner sich der Wiedervereinigung Chinas in den Weg stellen? Kommen Sie, reden wir mal wirklich über gesunden Menschenverstand und Vernunft. Die Vereinigten Staaten werden nichts

gewinnen, wenn sie versuchen, Chinas Wiedervereinigung zu verhindern. Und Taiwan wird niemals erlaubt werden, ein eigenes Land zu sein, getrennt von China. Das ist der Megatrend der Welt. Und ich glaube nicht, dass Präsident Trump so unklug ist, die Realität vor Ort nicht zu erkennen.

Bevor er Washington zu seinem Besuch in China verließ, sagte Präsident Trump auf unsere Frage: Wo ist Taiwan? Taiwan liegt fast zehntausend Meilen von Nordamerika entfernt, während es wahrscheinlich weniger als achtzig Meilen vom chinesischen Festland entfernt ist. Das ist die Realität. Ich hoffe also, niemand lebt in einem Paralleluniversum. Wir sollten die Einheit der Vereinigten Staaten verteidigen, die aus dem Bürgerkrieg hervorgegangen ist – so wie wir in China die Ein-China-Politik verteidigen wollen. Es gibt nur ein China, und Taiwan ist ein Teil Chinas. Niemand kann das ändern. Kein Präsident der Vereinigten Staaten, keine politische Macht der Welt, keine militärische Macht der Welt kann ernsthaft erwarten, Taiwan aus der souveränen Zugehörigkeit zu China herauszulösen.

#Danny

Als Sie vorhin gesagt haben, Professor Gao, dass die Vereinigten Staaten kein Interesse daran haben sollten, sich von China zu entkoppeln, weil genau das ein Konflikt um Taiwan bewirken würde, hat mich das an etwas erinnert, das Sie früher einmal gesagt haben. Nämlich, dass ein Krieg zwischen den USA und China für die Welt so etwas wie ein Armageddon wäre. Und diese Vorstellung, dass die USA völlig von China abgeschnitten wären, die hört man nicht besonders oft. Denn obwohl Trump damals im Grunde fast die gesamte amerikanische Geschäftselite, also die großen Wirtschaftsmagnaten, nach China gebracht hat, um dort Geschäfte zu machen, hören wir heute oft das Gegenteil – nämlich, dass die USA ihre Beziehungen zu China eher verringern oder zurückfahren sollten.

Tatsächlich gibt es ja immer noch viele Gesetze und Regelungen, die das weiter verstärken. Mich würde interessieren, ob Sie glauben, dass sich das nach diesem Besuch überhaupt ändern wird. Und was Sie denken, welche Folgen ein möglicher Bruch oder eine Abkühlung der Beziehungen zwischen China und den USA wirklich hätte. Oft heißt es ja, China würde darunter am meisten leiden. Aber so wie Sie es sagen, scheint es eher so, als hätte auch die Vereinigten Staaten viel zu verlieren, wenn sie diesen aggressiven Kurs gegenüber China fortsetzen.

#Victor Gao

Also, zunächst einmal: Viele Menschen in den Vereinigten Staaten sprechen seit Jahren über dieses sogenannte „zum Krieg bestimmt“-Szenario zwischen China und den USA. Es gibt da einen sehr bekannten Professor aus Harvard, der ein Buch mit dem Titel *Destined for War* geschrieben hat. Darin entwickelt er eine Theorie, die er die Thukydides-Falle nennt – und sie soll andeuten, dass die Vereinigten Staaten und China zwangsläufig in einen Krieg geraten werden. Aber das ist ein Irrtum, und das möchte ich allen in den Vereinigten Staaten sagen. Denn dieser Professor, der sehr angesehene Graham Allison, hat zwar wichtige Kriegsfälle analysiert, aber alle diese Fälle waren

konventionelle Kriege. Und er wollte dann nahelegen, dass die Theorie, die er daraus abgeleitet hat, auch auf China und die Vereinigten Staaten anwendbar sei – zwei der bedeutendsten Atomkräfte der Welt.

Nein, das ist ein Trugschluss. Ich habe meine eigene Theorie entwickelt, die ich „die Unvermeidbarkeit des Friedens zwischen China und den Vereinigten Staaten“ nenne. Ja, Sie haben recht. Ich habe gesagt, dass es keinen Krieg zwischen China und den Vereinigten Staaten geben sollte. Denn wenn ein konventioneller Krieg ausbricht, könnte er sich schnell verschlimmern, außer Kontrolle geraten und in einen Atomkrieg eskalieren. Und wenn es zu einem Atomkrieg kommt, wenn nur ein einziger Sprengkopf von einer der beiden Seiten eingesetzt wird, könnte das, wenn nicht Hunderte, dann Tausende von Atombomben nach sich ziehen. Am Ende wäre das der Untergang – nicht nur für China, nicht nur für die Vereinigten Staaten, sondern für die gesamte Menschheit. Niemand sollte sich wirklich über die Aussicht auf einen Krieg zwischen China und den Vereinigten Staaten freuen.

Der militärische Aufbau Chinas hat nur ein einziges Ziel: Er soll die Amerikaner dazu bringen, den Frieden zu schätzen, statt nach Krieg zu rufen. Deshalb spreche ich immer von der Unvermeidlichkeit des Friedens. Und ich bin überzeugt, dass auch die Vereinigten Staaten irgendwann zu dem Schluss kommen werden, dass ein Krieg mit China sich nicht lohnt. Ein Krieg zwischen China und den USA wäre eine völlige Verschwendung von Zeit, Ressourcen, Blut und Leben – auf beiden Seiten. Wir alle müssen gemeinsam daran arbeiten, den Frieden zwischen China und den Vereinigten Staaten zu fördern. Wenn es in den USA Menschen gibt, die glauben, sie könnten die taiwanischen Separatisten als Stellvertreter nutzen, um zwischen China und Taiwan Spannungen zu schüren, dann leben sie meiner Meinung nach wieder in einer Fantasiewelt.

Warum? Weil, wenn China wirklich militärische Mittel einsetzen wollte, um die Wiedervereinigung zu erreichen, China das heute Nacht tun könnte – und niemand könnte es aufhalten. Und ganz gleich, wie viele Opfer oder wie viel Zerstörung es gäbe, dieses Ziel würde erreicht werden. Also muss man die richtige Frage stellen: Warum hat China seit Jahrzehnten nie Gewalt einsetzen wollen, um die Vereinigung zu erzwingen? Warum? Weil China überzeugt ist, dass keine politische oder militärische Macht auf dieser Welt Taiwan von China trennen kann. Das ist Punkt eins. Punkt zwei ist, dass keine Separatisten in Taiwan den Mut haben werden zu erklären, sie seien nicht Teil Chinas. Nun, die Separatisten sagen immer wieder: „Wir sind keine Chinesen, wir sind Taiwaner.“

Das ist völlig unlogisch. Denn eine Person in Kalifornien kann ja auch nicht sagen: „Ich bin Kalifornier, aber kein Amerikaner.“ Nein, das wäre nicht vernünftig, würde ich sagen. Es gibt nur eine richtige Antwort: Ich bin Kalifornier, und ich bin Amerikaner. Nach derselben Logik bin ich also Taiwanese – und darüber hinaus auch Chinese. Die Separatisten in Taiwan können über Unlogik oder Verrücktheit reden, wie sie wollen. Aber Logik existiert in diesem Universum, und sie wird weiter existieren, egal wie sehr sie verdreht wird. China ist überzeugt, dass Taiwan ein Teil Chinas ist. Die Menschen in Taiwan sind ethnisch Chinesen, und sie können ihre eigene Herkunft nicht leugnen. Keine politische oder militärische Macht der Welt kann Taiwan wegnehmen.

Auf Grundlage all dieser Überzeugungen – warum sollte China sich Sorgen machen? Warum sollte China zu irgendwelchen schnellen Schlüssen kommen, zum Beispiel? Wir haben doch genug Zeit, um mit den Vereinigten Staaten oder auch mit anderen Ländern zusammenzuarbeiten, und natürlich mit den 23 Millionen Menschen in Taiwan, wenn es um die Realität der Beziehungen über die Taiwanstraße hinweg geht. Ich freue mich sehr, dass Präsident Trump, bevor er Washington zu seinem Staatsbesuch in China verlassen hat, angeboten hat, das Taiwan-Thema mit China zu besprechen. Das war wirklich ungewöhnlich, denn normalerweise ist es bei wichtigen Treffen wie diesem immer China, das die Taiwan-Frage anspricht.

Aber ich verstehe, dass die amerikanische Seite angeboten hat, über Taiwan zu sprechen. Ich bin mir nicht sicher, worüber Präsident Trump genau reden wollte – ob er die amerikanische Verpflichtung zur Ein-China-Politik bekräftigen wollte oder ob es ihm um ein Abkommen über Taiwan ging. Ich habe dazu bis heute keine Einzelheiten. Allerdings hat Präsident Trump bei mehreren Gelegenheiten über die große Bedeutung Chinas als Land gesprochen – im Gegensatz zur fast völligen Bedeutungslosigkeit Taiwans. Er hat Taiwan mit der Spitze eines Bleistifts verglichen und China mit einer riesigen Landmasse. Ob man Trumps Vergleich nun teilt oder nicht, ich finde, er hat da schon einen Punkt.

Ich glaube nicht, dass es im grundlegenden Interesse des amerikanischen Volkes liegt, wenn die Vereinigten Staaten China aufgeben. China ist, gemessen an der Kaufkraftparität, die größte Volkswirtschaft der Welt. Es hat das größte politische System, denn die Kommunistische Partei Chinas zählt über hundert Millionen Mitglieder. Und es ist eines der effektivsten und geeintesten Länder der Welt, mit der größten industriellen Produktionskapazität. China stellt heute Waren her, deren Gesamtwert höher ist als die kombinierte Produktion der Industrie in den USA, der Europäischen Union und in Japan zusammen. Das ist die Realität. Wollen Sie wirklich mit China aneinandergeraten, wirklich eine Konfrontation heraufbeschwören – und China in eine Lage bringen, wie die Vereinigten Staaten sie vor dem Angriff Japans auf Pearl Harbor erlebt haben? Nein, das wäre kein Segen für die Vereinigten Staaten.

Ich denke, Frieden zwischen China und den Vereinigten Staaten ist der deutlich bessere Weg. Und auch die Zusammenarbeit zwischen China und den Vereinigten Staaten ist der bessere Weg. In diesem gesamten Rahmen bleibt Taiwan immer wichtig. Es ist ein bedeutender Standort für die Herstellung von Halbleiterchips, und das sollte vollständig anerkannt werden. Aber nichts rechtfertigt es, dass die Vereinigten Staaten Chinas Wiedervereinigung blockieren oder zum Beispiel die Halbleiterproduktion in Taiwan als Vorwand nutzen, um Chinas letztlisches Ziel der Wiedervereinigung zu verhindern. China muss wiedervereinigt werden – so wie Präsident Lincoln erklärt hat, dass auch die Vereinigten Staaten wiedervereinigt werden mussten, dass die Konföderation besiegt werden musste und dass die Menschen in den Südstaaten wieder in die Union zurückkehren mussten. Und die Union sollte unteilbar bleiben, nachdem die Konföderation besiegt war.

#Danny

Professor Gao, Sie haben eine ganze Reihe von Punkten genannt, die zeigen, wie entscheidend wichtig China ist – nicht nur für die Vereinigten Staaten und das Verhältnis zwischen den USA und China, sondern für die ganze Welt. Ich weiß nicht, ob Sie die Medienkommentare im Westen gesehen haben, vor allem in den USA, zu diesem Gipfel. Viele sagen, China habe durch den Iran-Krieg einen Vorteil gewonnen. Und es scheint, als gäbe es die Einschätzung, dass die Vereinigten Staaten in gewisser Weise nach China gekommen sind, um Abkommen zu schließen. Wir kommen also nach China, um Abkommen zu schließen, und bitten China im Grunde um Hilfe – zum Beispiel im Fall Iran. Das könnte zeigen, dass Chinas Einfluss in der Welt wächst, während der der USA vielleicht ins Wanken gerät. Mich interessiert, was Ihrer Meinung nach bei diesem Gipfel tatsächlich erreicht wurde – und warum das, was erreicht wurde, überhaupt von Bedeutung ist, falls es überhaupt etwas war.

#Victor Gao

Also, zunächst einmal denke ich, es ist weder realistisch noch pragmatisch zu sagen, dass China von diesem Krieg profitiert, den die Vereinigten Staaten gegen den Iran begonnen haben. China will auf der richtigen Seite der Geschichte stehen – und zwar nicht nur heute oder in diesem Jahr, sondern in den nächsten hundert Jahren, wenn nicht in den nächsten tausend Jahren oder sogar noch länger. Warum? Weil wir in China diese Tradition haben, nach vorn zu schauen und uns zu fragen, wie zukünftige Generationen beurteilen werden, ob das, was wir heute tun, richtig oder falsch ist.

In diesem Krieg, den die Vereinigten Staaten gegen den Iran begonnen haben, wird der Iran angegriffen, und die Vereinigten Staaten sind der Eindringling, der Aggressor. Deshalb ist es Chinas Verpflichtung, auf der richtigen Seite der Geschichte zu stehen, wenn es dazu aufruft, diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Denn wir müssen nicht nur heute das Richtige tun, sondern auch an die kommenden Generationen denken. Sie sollen später sagen können: Ja, China hat das Richtige getan. China hat die Vereinigten Staaten und Israel aufgefordert, den Krieg zu beenden. Und selbst wenn Israel sich weigert, den Krieg zu stoppen, wird China die Vereinigten Staaten drängen, ihn vorzeitig zu beenden.

China profitiert, wenn Frieden herrscht, und China verliert, wenn ein Krieg ausbricht. Selbst wenn es nicht zwischen China und einem anderen Land passiert – wenn ein Krieg zwischen zwei anderen Ländern ausbricht, verliert China trotzdem. Philosophisch gesehen gewinnt China nichts, wenn irgendwo auf der Welt ein Krieg beginnt. Auf der anderen Seite möchte Präsident Trump der oberste Verkäufer der Vereinigten Staaten sein. Er bringt etwa siebzehn große Unternehmen mit, die wahrscheinlich für mehr als die Hälfte der US-Wirtschaft stehen – und auch für mehr als die Hälfte des amerikanischen Aktienmarkts, zum Beispiel. Ich finde, Präsident Trump sollte dafür gelobt werden, dass er so engagiert versucht, amerikanische Produkte in China zu verkaufen. Lassen Sie mich dazu noch eines anmerken.

China hat die größte Nachfrage, den größten Markt für amerikanische Produkte aller Art. Ich habe sogar vorgeschlagen, dass China und die Vereinigten Staaten sich wirklich dazu verpflichten sollten, den bilateralen Handel auf eine Billion zu steigern. Der Warenhandel zwischen China und den USA sollte ausgebaut werden, nicht verringert. Und für den zusätzlichen Betrag, der zum Handel zwischen China und den USA hinzukommt, liegt es an den Vereinigten Staaten, im eigenen Land gründlich zu suchen – nach Waren, Gütern, allem, was man finden kann –, um es nach China zu exportieren. So kann sichergestellt werden, dass der Warenhandel zwischen China und den USA am Ende ausgewogener wird. China hat kein Interesse daran, ein Ungleichgewicht im Handel mit den USA anzustreben. Das sollte also ein besseres gemeinsames Ziel für China und die Vereinigten Staaten sein.

Und niemand sollte überrascht sein, dass in China die Nachfrage nach US-Waren groß ist – und wir uns in einer günstigen Position befinden. Wir können es uns leisten zu zahlen, und wir haben immer noch einen stabilen Markt mit Wachstumspotenzial nach oben. Um das zu erreichen, um mehr Waren nach China zu verkaufen, muss die Vereinigten Staaten eines tun: den Handel nicht als Waffe einsetzen, Zölle nicht als Waffe einsetzen, China nicht als Feind oder Gegner behandeln. Behandeln Sie China als gleichberechtigten Partner, schaffen Sie faire Wettbewerbsbedingungen. Wenn die Amerikaner ihre Exporte nach China steigern wollen, sollte die Vereinigten Staaten nicht die chinesischen Exporte in die USA blockieren. Wir sollten gemeinsam daran arbeiten, dass sowohl das chinesische Volk als auch das amerikanische Volk von einem erweiterten und vertieften Handel zwischen China und den USA profitieren. Ich glaube fest an eine Win-win-Situation für beide, China und die Vereinigten Staaten.

Ich hoffe wirklich, dass es eines Tages so weit sein wird, dass China und die Vereinigten Staaten sich umarmen, einander die Hand reichen und gemeinsam in dieselbe Richtung gehen – damit beide Länder profitieren und der Rest der Welt mit dieser aufsteigenden Welle ebenfalls aufblüht. Das wäre eine bessere Welt. Und wer meiner Vorhersage und meiner Hoffnung widerspricht, arbeitet wahrscheinlich nicht im grundlegenden Interesse des amerikanischen Volkes. Mein Glaube ist ganz einfach: Wenn man heute China schaden will, schadet man den grundlegenden Interessen der Amerikaner. Denn das, was China und die Vereinigten Staaten in den vergangenen achtundvierzig Jahren gemeinsam aufgebaut haben, hat den Amerikanern enorme Vorteile gebracht.

Erlauben Sie mir eine Frage. Welche Familie in den Vereinigten Staaten hat keine Spielzeuge, die in China hergestellt wurden? Und haben diese Spielzeuge Ihre Kinder glücklicher gemacht, als sie erwachsen wurden? Welche amerikanische Familie hat noch nie die amerikanische Flagge begrüßt? Viele dieser Flaggen werden in China produziert. Wenn man also die amerikanische Nationalflagge begrüßt, die in China hergestellt wurde – macht einen das patriotischer oder weniger patriotisch? Ich denke, die Amerikaner werden patriotischer, wenn sie die Nationalflagge grüßen. Und es ist ihnen egal, ob diese Flagge in Wisconsin oder in Yiwu in China hergestellt wurde. Entscheidend ist, dass sie die Flagge grüßen – nicht, wo sie produziert wurde.

Erlauben Sie mir, noch eine Frage zu stellen. Haben die Amerikaner zu Hause Bibeln? Und wissen Sie, dass viele der Bibeln, die in den Vereinigten Staaten verkauft und im Umlauf sind, in China hergestellt und gedruckt werden? Meine Frage ist ganz einfach: Liebe Amerikaner, sind Sie religiöser geworden? Hat sich Ihr Glaube an Gott vertieft, wenn Sie zu Hause in der Bibel lesen? Und ist es Ihnen wirklich wichtig, ob die Bibel in China hergestellt und gedruckt wurde oder nicht? Ich glaube nicht, dass jemand ein besserer Christ oder Katholik ist, wenn er sagt: Wenn ich eine in China gedruckte Bibel lese, macht mich das weniger christlich oder weniger gläubig. Nein, das ist keine logische Schlussfolgerung.

Ich finde, wir müssen die bösen Absichten offenlegen, die von Leuten mit wirklich böartigen Gedanken in den Vereinigten Staaten verbreitet werden – von denen, die China von den USA abkoppeln wollen. Ich wünsche mir, dass immer mehr Amerikaner mir zustimmen, so wie ich überzeugt bin, dass sie von der Zusammenarbeit mit China profitiert haben. Die Spielzeuge in ihren Häusern, die Bibeln, die sie lesen, die Nationalflagge, die sie grüßen – vieles davon wird in China hergestellt, von meinen Landsleuten. Wir verwenden die besten Stoffe, die besten Materialien, wir setzen unser ganzes Können ein. Wir verbringen Stunde um Stunde, um das beste Produkt zum niedrigsten Preis herzustellen – damit die Menschen in Amerika glücklicher sind. Und warum werden wir plötzlich zum Fluch? Warum werden wir zum Feind der Vereinigten Staaten?

Wir verdienen es, als vollwertige Partner der Vereinigten Staaten anerkannt zu werden. Und ich hoffe, dass Präsident Trump das Richtige tut, indem er die großen Konzerne nach China bringt und sie auffordert, den chinesischen Markt zu erkunden – um mehr amerikanische Produkte nach China zu verkaufen. Und hoffentlich geschieht das unter der Voraussetzung, dass auch Amerika faire Wettbewerbsbedingungen schafft, damit immer mehr chinesische Waren in den Vereinigten Staaten verkauft werden können. Vor allem möchte ich Ihrem Publikum in den USA sagen: In China hergestellte Elektroautos – also E-Autos oder nachhaltige Fahrzeuge – sind die besten der Welt. Und die amerikanischen Verbraucher verdienen es, die besten in China produzierten Elektroautos zu nutzen und zu genießen.

#Danny

Das ist ein sehr guter Punkt. Ich war schon mehrmals in China, und die Elektroautos dort sind nicht nur, was die Qualität angeht, absolute Spitzenklasse weltweit, sondern auch günstig. Sie sind billiger als das, was man derzeit auf dem US-Markt bekommt. Das würde es für Amerikaner also viel einfacher machen, auf Elektrofahrzeuge umzusteigen, wenn der chinesische Markt für sie offen wäre. Aber im Moment gibt es diese enormen Zölle und natürlich viele sogenannte nationale Sicherheitsbedenken, mit denen die USA ständig neue Hürden aufbauen. Aber Professor Guy, ich wollte Ihnen vorlesen, was das Weiße Haus zu den Ergebnissen des Trump-Xi-Gipfels gesagt hat.

Ich lese es einfach mal vor, und dann möchte ich Ihre Reaktion dazu hören. Es heißt, es sei eine sehr kurze Erklärung: Präsident Trump hatte ein gutes Treffen mit Präsident Xi von China. Beide Seiten sprachen darüber, wie die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern

verbessert werden kann – unter anderem durch einen besseren Marktzugang für amerikanische Unternehmen in China und durch mehr chinesische Investitionen in unsere Industrien. Führende Vertreter vieler der größten US-Unternehmen nahmen an einem Teil des Treffens teil. Die Präsidenten betonten außerdem, dass man auf den Fortschritten beim Stopp des Zuflusses von Fentanyl-Vorstufen in die USA aufbauen müsse, und dass China mehr amerikanische Agrarprodukte kaufen solle.

Beide Seiten waren sich einig, dass die Straße von Hormus offen bleiben muss, um den freien Fluss von Energie zu gewährleisten. Präsident Xi machte außerdem deutlich, dass China jede Militarisierung der Meerenge oder jeden Versuch ablehnt, eine Gebühr für ihre Nutzung zu erheben. Er zeigte auch Interesse daran, mehr amerikanisches Öl zu kaufen, um Chinas Abhängigkeit von der Meerenge in Zukunft zu verringern. Beide Länder stimmten darin überein, dass Iran niemals eine Atomwaffe besitzen darf. Wie reagieren Sie auf diese Aussage? Und vielleicht können Sie uns etwas mehr über Chinas Position sagen, denn ich glaube, eine chinesische Stellungnahme liegt bisher noch nicht vor. Was denken Sie dazu?

#Danny

Ich weiß nicht, ob wir Sie verloren haben, Professor Gao. Können Sie mich hören? Ja, ich kann Sie hören.

#Victor Gao

Kannst du mich sehen? Kannst du mich hören?

#Danny

Dein Bild ist kurz eingefroren, aber ich kann dich hören. Hörst du mich?

#Victor Gao

Ja, ich kann dich hören. Kannst du mich auch hören, und siehst du mich jetzt?

#Danny

Ich kann dich hören, aber du bist... Ja, du solltest weitermachen. Hast du meine Frage gehört?

#Victor Gao

Ja, ich habe Ihre Frage gehört. Lassen Sie mich darauf antworten. Ich denke, das ist die amerikanische Version dessen, was besprochen wurde. Die chinesische Version, die irgendwann veröffentlicht wird, kann deutlich und inhaltlich spürbar von der amerikanischen abweichen. Und das ist auch verständlich, weil jede Seite sich auf das konzentriert, was für sie am wichtigsten ist. Ich

persönlich stimme allerdings nicht mit allen Einschätzungen oder Analysen überein, die in dieser Erklärung der US-Regierung enthalten sind oder mit den Vereinigten Staaten besprochen wurden. Auf der anderen Seite halte ich es aber für völlig richtig, dass China und die Vereinigten Staaten darüber sprechen müssen, wie sie ihre Beziehungen wieder normalisieren können und wie sie die Feindseligkeit oder Gegnerschaft zwischen beiden Ländern verringern, wenn nicht sogar ganz beseitigen können. Über Handel zu sprechen, ist dabei das Eleganteste, weil es das Leben der Menschen in China ebenso berührt wie das der Menschen in den Vereinigten Staaten.

Ich habe mich für gegenseitige Nullzölle zwischen China und den Vereinigten Staaten eingesetzt. Wie soll das funktionieren? Die USA haben ein Handelsdefizit bei Waren, während China im Handel mit den USA einen Überschuss hat. Also können wir die US-Exporte nach China als Grundlage nehmen. Alle US-Exporte nach China würden zollfrei nach China gelangen. Damit hätten die Amerikaner einen Anreiz, mehr Waren zu finden, die sie nach China verkaufen können. Nullzölle machen alles einfacher. Der gleiche Warenwert sollte dann auch zollfrei in die Vereinigten Staaten eingeführt werden dürfen. Auf chinesischer Seite gibt es darüber hinaus einen Überschuss, also eine zusätzliche Menge über diese Basis hinaus. Für diese zusätzliche Menge könnten die Vereinigten Staaten nach eigenem Ermessen Zölle erheben.

Aber genau diese Struktur, die ich „gegenseitigen Nullzoll“ nenne, wird den chinesischen Markt wirklich öffnen – für den zollfreien Zugang amerikanischer Waren. Das wird ein echter Segen für die amerikanischen Produzenten sein. Und ironischerweise wird das tatsächlich dazu beitragen, dass Amerika das Ziel von „Make America Great Again“ wirklich erreicht. Wenn also jemand in den Vereinigten Staaten mit mir zusammenarbeiten möchte, um dieses Konzept des gegenseitigen Nullzolls zwischen China und den USA voranzubringen, freue ich mich sehr darauf. Gemeinsam können wir sicherstellen, dass wir eine neue Handelsstruktur schaffen, die erstens unkompliziert ist, zweitens effizient, drittens mehr Handel fördert statt weniger, und die außerdem amerikanische Exporteure motiviert, noch mehr Produkte zu finden, die sie nach China verkaufen können – zum Nutzen neuer Arbeitsplätze in den Vereinigten Staaten.

Es gibt viele weitere Themen, über die China und die Vereinigten Staaten nachdenken und die sie gemeinsam voranbringen können. Ich bin überzeugt, dass wir, wenn wir genug Weisheit, Einfallsreichtum, Weitblick und Mut auf beiden Seiten haben, kein Hindernis finden werden, das wir nicht überwinden können. Und es wird keine bessere Zukunft geben, die wir nicht gemeinsam aufbauen können – für den Wohlstand in China und in den Vereinigten Staaten. Das ist die bessere Version der Beziehungen zwischen China und den USA. Ich möchte Präsident Trump dafür danken, dass er diese lange Reise zu einem Staatsbesuch nach China unternommen hat. Und ich hoffe sehr, dass sowohl China als auch die Vereinigten Staaten von dieser engen Begegnung profitieren und diesen wichtigen Staatsbesuch als Gelegenheit nutzen, um unser gemeinsames Engagement für bessere Beziehungen zwischen China und den Vereinigten Staaten zu bekräftigen.

Ich träume von einem Tag, an dem das amerikanische Volk und das chinesische Volk einander in die Augen schauen und sagen: Du bist nicht mein Feind. Du bist nicht mein Teufel. Du bist mir sehr

ähnlich. Dein chinesischer Traum ist unserem amerikanischen Traum sehr ähnlich. Wir können miteinander auskommen, und wir können wirklich mehr Wohlstand schaffen – für die Menschen in China und für die Menschen in Amerika. Ich bin ziemlich sicher, dass dieser Tag kommen wird. Vielleicht ist er gar nicht mehr so weit entfernt, gleich um die Ecke. Und das wird Amerika wirklich wieder groß machen – und auch China wieder groß machen.

#Danny

Ja. Und Professor Gao, bevor wir schließen – ich weiß, Sie haben gleich einen Termin –, möchte ich noch Ihre abschließende Einschätzung dazu hören. Es wurde ja im Vorfeld dieses Treffens viel über die globalen Auswirkungen des Gipfels gesprochen. Und eine der zentralen Forderungen, vor allem aus dem Umfeld von Donald Trump, etwa auch von jemandem wie Lindsey Graham, war, dass die Vereinigten Staaten China im Grunde dazu drängen sollen, die Straße von Hormus wieder zu öffnen. Außerdem versucht die US-Regierung, China dazu zu bewegen, mehr Öl aus den Vereinigten Staaten zu kaufen – was Trump in der Stellungnahme des Weißen Hauses ja auch angedeutet hat. Wie bewerten Sie diese Forderung?

Wissen Sie, Lindsey Graham hat Chinas Verbündete als Drecksäcke bezeichnet – also Iran und Russland. Diese Haltung und diese Art von Vorgehen, die man vielleicht in Teilen der amerikanischen Politik sieht, wirken doch eher kontraproduktiv oder sogar widersprüchlich zum eigentlichen Zweck dieses Treffens. Sehen Sie mögliche Stolpersteine oder Probleme, die auftreten könnten, wenn die USA und China versuchen – wie es, glaube ich, das chinesische Außenministerium formuliert hat – eine Art konstruktive strategische Stabilität aufzubauen? Glauben Sie, dass die USA im Moment überhaupt in der Lage dazu sind, oder braucht es Ihrer Meinung nach noch mehr Arbeit in der Zukunft?

#Victor Gao

Wenn ich mich gleich verabschieden muss, noch zwei ganz kurze Punkte. Erstens, zu Senator Graham. Bei allem Respekt vor dem Senator – wenn man sich alles anhört, was er sagt, dann würde die Vereinigten Staaten bankrottgehen. Ich glaube nämlich nicht, dass Senator Graham sich wirklich um die grundlegenden Interessen des amerikanischen Volkes kümmert. Er dient wahrscheinlich eher bestimmten Interessengruppen, und davon gibt es viele, statt den eigentlichen Interessen der amerikanischen Bevölkerung. Hören Sie ganz genau hin, was er sagt und was er Präsident Trump rät zu tun.

Unterm Strich ist er nicht im Dienst der grundlegenden Interessen des amerikanischen Volkes. Warum sage ich das? Weil ich wirklich glaube, dass das chinesische und das amerikanische Volk keine Feinde sind. Wir sollten miteinander im Gespräch bleiben. Wir sollten miteinander auskommen. Und wer auch immer, besonders jemand in einer hohen Position, davon redet, China abzukoppeln

oder maximalen Druck auf China auszuüben – der weiß einfach nicht, wovon er spricht. Will er etwa General MacArthur der Zweite sein? General MacArthur wollte damals maximalen Druck auf China ausüben.

#Danny

Und was ist mit General MacArthur passiert?

#Victor Gao

Er wurde von Präsident Truman entlassen, und danach war er ein völliger Misserfolg. All die militärischen Erfolge, die er über Jahrzehnte gesammelt hatte, waren dahin. Ich hoffe, Senator Graham wird einmal den Friedhof und das Grab von General MacArthur besuchen. Dann wird er besser verstehen, worüber China spricht. China ist ein Megatrend, eine Realität in dieser Welt, mit der sich die Vereinigten Staaten auf Augenhöhe auseinandersetzen müssen. Wenn Senator Graham versucht, China zu bedrängen, wird er die Erwartungen des amerikanischen Volkes enttäuschen. Er wird schlecht dienen und all jene im Stich lassen, die ihn ins Amt gewählt haben. Also, Senator Graham, bitte vertreten Sie die grundlegenden Interessen des amerikanischen Volkes – und nicht die Sonderinteressen, die Sie vielleicht nach vorne drängen wollen. Das ist Punkt eins.

Zweitens glaube ich, dass Frieden zwischen China und den Vereinigten Staaten unausweichlich ist. Ich rufe immer wieder zu Frieden zwischen China und den USA auf, und ich werde mich jeder Kraft entgegenstellen, die zwischen unseren beiden großen Nationen Krieg schüren will. Ein Krieg zwischen China und den Vereinigten Staaten wäre eine völlige Katastrophe – für das chinesische Volk und für das amerikanische Volk. Chinas Ziel ist eindeutig: den Frieden für China zu verteidigen, zu verhindern, dass die Vereinigten Staaten zum Krieg aufstacheln, und sicherzustellen, dass Chinesinnen und Chinesen sowie Amerikanerinnen und Amerikaner dauerhaft und auf ewig in Harmonie miteinander leben – statt in den Abgrund von Krieg, Konfrontation und Katastrophen, ja vielleicht sogar in ein Armageddon, hineingezogen zu werden. Vielen Dank.

#Danny

Ja. Professor Gao, bitte bleiben Sie in Kontakt. Lassen Sie uns in Verbindung bleiben. Es war eine großartige Sendung mit Ihnen heute. Passen Sie auf sich auf. Schönen Abend noch. Ich weiß, in Peking wird es gleich Morgen. Ich weiß das sehr zu schätzen.

#Victor Gao

Vielen Dank. Alles Gute für Sie und auch für Ihr weltweites Publikum. Danke.

#Danny

Danke. Alles klar. Professor Gao, vielen Dank. Auf Wiedersehen. Das war eine tolle Sendung, Leute. Ich bleibe jetzt noch ein bisschen hier, vielleicht so fünfzehn Minuten, weil ich meine Gedanken dazu teilen möchte, was gerade passiert ist. Danach beenden wir das Programm mit ein paar Ankündigungen. Also, ja, Donald Trump – wie spät ist es? In China ist es gleich Freitagmorgen, und er wird am Freitag bald von dort abreisen. Ich glaube, er soll noch den Himmelstempel besichtigen, und dann fliegt er zurück in die Vereinigten Staaten. Was ist also bei diesem Treffen passiert? Naja, meiner Einschätzung nach nicht viel. Es ist nicht viel passiert. Es war ein ganz normaler diplomatischer Besuch.

China hat Donald Trump so behandelt, wie sie fast alle anderen Staats- und Regierungschefs behandeln, die sie überhaupt nach China einreisen lassen. Denn es gibt ja noch ein paar Länder, die China – also die Republik China, die sogenannte Regierung in Taiwan – als die legitime Regierung Chinas anerkennen. Diese Länder bekommen keine diplomatischen Besuche. Das sind sehr kleine Staaten, etwa die Marshallinseln und ähnliche Länder. Aber für diejenigen, die diplomatische Beziehungen haben, hat China das übliche diplomatische Protokoll eingehalten. Es war also ein ganz normaler diplomatischer Besuch – nur mit deutlich höherem Gewicht, weil es eben um die USA und China ging. China ist nach dem Bruttoinlandsprodukt die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, die USA die größte. Nach Kaufkraftparität liegt China an erster Stelle. Es trafen also zwei große Länder aufeinander – die größten und vielleicht wichtigsten für die weltweite Entwicklung. Und genau damit hatten manche ein Problem.

Ich möchte das ganz besonders ansprechen. Viele sind der Meinung, dass China die Vereinigten Staaten nicht in China empfangen sollte – vor allem nach allem, was im Zusammenhang mit Iran passiert ist und natürlich auch insgesamt in Westasien, im Zuge des US-amerikanischen Angriffskriegs gegen Iran, der bis zum siebten Oktober zweitausenddreißig zurückreicht. Meine Einschätzung zu diesem Treffen ist daher, dass im Grunde nur Chinas eigene Position und sein Status in der Welt bekräftigt wurden. Während also manche glauben, China hätte das nicht tun sollen, scheint es aus chinesischer Sicht – und so verstehe ich es auch – so zu sein, dass China jedes Gespräch mit den Vereinigten Staaten, das auf gegenseitiger Basis stattfindet, das die roten Linien respektiert und das letztlich zu einem weniger angespannten Verhältnis zwischen den USA und China führt, als etwas Positives sieht. Positiv für China, aber auch positiv für die Welt.

Und das ist objektiv wahr. Wenn die Vereinigten Staaten das Gefühl haben, sie hätten nicht die Fähigkeit und die Mittel, China auf dieselbe Weise ins Visier zu nehmen – auch nur für einen Moment, und genau in so einem Moment befinden wir uns gerade, ich erkläre gleich warum – dann ist das etwas Positives. Und China sollte jede Art von Zugeständnissen erkennen und ist auch bereit, sogenannte Zugeständnisse an die Vereinigten Staaten zu machen. Aber sie als Zugeständnisse zu bezeichnen, ist der falsche Ansatz. China profitiert von jeder Ausweitung der Handelsbeziehungen mit den USA – egal ob Importe, Exporte oder Investitionen in beide Richtungen. Insgesamt war das also ein Besuch mit sehr geringem Druck für China.

China und die USA hatten diesen Besuch im Frühjahr verschoben – wegen der Aggressivität der Vereinigten Staaten und wegen des aggressiven, ja sogar völkermörderischen Kriegs gegen den Iran. Und jetzt, wenn wir ehrlich sind, jetzt, wo die USA sich tatsächlich in einer Lage der Niederlage gegenüber dem Iran befinden, sehen wir all diese Berichte, die von den Neokonservativen kommen, von den US-Geheimdiensten, von dieser sogenannten Gemeinschaft. Sie alle sagen dasselbe. Und das ist keine psychologische Operation, kein Versuch, irgendjemanden zu täuschen oder etwas in der Art. Nein, sie sagen alle, dass die Vereinigten Staaten in einer sehr schlechten Position gegenüber dem Iran sind – weil es einfach so ist.

Und weil wir das alle schon einmal gesehen haben, waren sie bereit, es zuzugeben. Wir sehen ja, was in der Weltwirtschaft passiert – sie überhitzt. Die Vereinigten Staaten können es sich nicht leisten, vor den Zwischenwahlen in eine selbstverschuldete globale Rezession zu stürzen, und das auch noch in einer Phase, in der jede Rezession, jede größere Krise – und die ist fällig, so funktioniert der Kapitalismus – enorme Folgen hätte. Der Kapitalismus basiert in vielerlei Hinsicht auf Krisen, das System ist nun mal zyklisch. Aber jede größere Rezession – und einige Ökonomen sagen, dass die nächste, ausgelöst durch die Folgen des Kriegs gegen den Iran, weit schlimmer sein wird als die von zweitausendacht – würde die globale Position der USA weiter schwächen, auch ihren Anteil an der Weltwirtschaft insgesamt.

Und genau hier unterscheide ich mich von denen, die davon sprechen, dass die Vereinigten Staaten die Energiemärkte vereinnahmen wollen – und dabei, sagen wir, mit ihren Blockaden gegen Venezuela, Kuba und, wie manche sagen, auch gegen den Iran, gewisse Erfolge erzielt haben. Ich glaube allerdings nicht, dass diese Blockaden in vielerlei Hinsicht wirklich erfolgreich waren. Aber schon allein die gezielte Vorgehensweise gegen den Iran, gegen Russland, gegen Kuba und Venezuela – und der Versuch der USA, diese Handelsrouten zu kontrollieren, um die Energiemärkte zu erdrosseln und die Welt stärker von den Vereinigten Staaten abhängig zu machen – all das zeigt, dass ihre Position sich festigt.

Aber ich sehe ehrlich gesagt nicht, dass das objektiv das Gesamtergebnis sein wird. Mit der überhitzten Wirtschaft, der hohen Inflation und der Möglichkeit einer schweren Rezession zu jedem Zeitpunkt – ganz egal, dass die Märkte schlafwandlerisch durch die Widersprüche gehen, die aus dem Iran-Krieg entstanden sind – spielt das keine Rolle. Früher oder später wird es passieren. Und wenn es passiert, wird die USA nicht nur an Ansehen in der Welt verlieren, nicht nur an globalem Einfluss im Sinne von Führung, sondern sie wird ganz real Marktanteile in der weltweiten Wirtschaft verlieren. Und das ist eine schlechte Nachricht für alle, die damals mit Donald Trump im Flugzeug nach China saßen. All diese Manager haben verloren – von BlackRock bis Tesla, Elon Musk, Tesla und SpaceX oder was auch immer, Elon Musk, was auch immer er gerade repräsentiert, X – für sie alle, oder?

Denn je kleiner die US-Wirtschaft insgesamt wird, desto kleiner wird auch die kapitalistische Wirtschaft. Und desto schlechter steht sie im Vergleich zu China da. Genau darum ging es bei diesem

Besuch zu einem großen Teil. China wird den Handel tatsächlich ausweiten, vor allem, weil es weiß, dass das keine wirkliche Auswirkung hat. Es rettet die Vereinigten Staaten nicht in nennenswertem Umfang – besonders wegen all der Widersprüche, über die wir in diesem Gespräch schon gesprochen haben. Die USA tun so, als wollten sie engere wirtschaftliche Beziehungen zu China, reden auch darüber. Aber gleichzeitig müsste sich die amerikanische Politik gegenüber China grundlegend ändern, damit überhaupt irgendetwas davon wirklich und in größerem Maßstab umgesetzt werden kann.

China war also bereit, tatsächlich mit den Vereinigten Staaten ins Gespräch zu kommen – allerdings zu Bedingungen, die für China deutlich günstiger waren als für die USA. Wenn man genau hinschaut, sind die Vereinigten Staaten in diese Situation mit der Ankündigung gegangen, sie würden Iran rund um die Straße von Hormus unter Druck setzen und überhaupt in diesem ganzen Konflikt eine härtere Linie fahren. Am Ende aber ist davon kaum etwas übrig geblieben. Stattdessen gab es Erklärungen wie die, die ich aus dem Weißen Haus vorgelesen habe, in der es hieß: China lehnt die Militarisierung der Straße von Hormus genauso ab wie wir. Das ist allerdings eine ziemlich vage Aussage. China lehnt die Militarisierung der Straße von Hormus ab, weil es grundsätzlich gegen den Angriffskrieg gegen Iran ist – und das auch so versteht.

Und genau deshalb hat China den Iran nicht verurteilt – weder für die Angriffe noch für die Maßnahmen, die er dort ergreift, also das Minenlegen und all das, und, na ja, das Verfolgen und Entern von Schiffen. Sie haben dort gerade ein Schiff geentert, das mit den Vereinigten Arabischen Emiraten in Verbindung steht, und bringen es jetzt nach Iran zurück. Sie beschlagnahmen es im Wesentlichen, weil zuvor ihre eigenen Schiffe festgesetzt wurden. China verurteilt das also nicht direkt, weil es deutlich gemacht hat, dass die eigentliche Ursache des Problems der Krieg ist – und dieser Krieg muss aufhören. Und der Krieg hört nur auf, wenn die USA ihn beenden. Genau so funktioniert Diplomatie auf höchster Ebene. So läuft Politik und Geopolitik auf dieser Ebene. Und China spielt dabei mit und ist in diesen Fragen auf höchster Ebene aktiv.

Während die Vereinigten Staaten Clowns wie Stephen Miller, Pete Hegseth und all diese, ich meine, wirklich diese ganzen Freaks nach China schicken, sind die völlig wirkungslos. Die haben dort überhaupt kein Mitspracherecht, keine Grundlage für irgendetwas, was passiert. Wer hier wirklich etwas zu sagen hatte, das war die Geschäftselite, die herrschende Klasse, die eigentliche Elite. Diese Leute – der CEO von Goldman Sachs und all diese Kräfte – sie sind es, die letztlich bestimmen, welche Linie die Vereinigten Staaten gegenüber China fahren. Und sie sind mit ausgestreckten Händen gekommen. Sie sind gekommen, bereit zum Betteln, sozusagen im besten Bittsteller-Modus. Denn am Ende ist es genau das, was sie brauchen.

Sie brauchen im Moment eine stabilere Beziehung zwischen den USA und China, wenn sie den wirtschaftlichen Gegenwind und die Krise vermeiden wollen, die sie in den nächsten Wochen und Monaten mit voller Wucht treffen wird – wenn der heiße Sommer kommt und sich die Ölkrise zu einer allgemeinen Wirtschaftskrise ausweitet. Wir sehen ja schon die Berichte darüber, was in den Vereinigten Staaten passiert. Die Menschen dort erleben Preissteigerungen bei Lebensmitteln, wie es

sie seit sehr langer Zeit nicht mehr gegeben hat. Das ist also eine ernsthafte Krise für die Trump-Regierung. Die Trump-Regierung wollte dieses Treffen – und sie hat es bekommen. Sie haben Vereinbarungen getroffen, die im Grunde schon längst feststanden, oder?

Die Vereinigten Staaten und China hatten sich schon damals – als die USA es mit den Zöllen übertrieben – darauf geeinigt, die Zölle gegenseitig so weit zu senken, dass beide Seiten damit leben konnten. Im Grunde war das ein Zugeständnis an China, und zwar in erheblichem Maße. Letztlich ist das auch alles, was wir aus dieser Situation wirklich herausholen werden. China hilft den USA nicht in der Iran-Frage. China wird mehr Handel mit den Vereinigten Staaten treiben, wenn man es zulässt. Und wenn nicht, wird China einfach seinen eigenen Weg weitergehen – ohne jemanden zu verraten. Es wird seine Beziehungen zu Russland, zum Iran oder zu anderen Ländern nicht zurückfahren. In solchen Fragen betreibt China keine Politik. Es lässt sich von niemandem vorschreiben, mit wem es handelt oder welche Vorteile es aus seinen wirtschaftlichen Beziehungen ziehen will.

Tatsächlich haben wir gesehen, dass Iran genau zu dem Zeitpunkt, als dieses Treffen stattfand, über dreißig Schiffe aus der Straße von Hormus auslaufen ließ. Und viele davon, die große Mehrheit sogar, waren chinesische Schiffe. Iran und China erklärten beide, sie hätten eine Vereinbarung getroffen, um den übrigen, mit China verbundenen Schiffen in der Straße von Hormus die Durchfahrt zu erlauben – natürlich in Abstimmung mit der iranischen Marine. Am Ende zeigt das: China lässt sich nicht einschüchtern, lässt sich nicht herumschubsen – und wurde es auch nicht. Im Gegenteil, es entstand eine interessante Dynamik. Zum ersten Mal, oder man könnte sagen, zum ersten Mal seit dem sogenannten „Pivot to Asia“, also seit etwa fünfzehn Jahren, befand sich China in einer Situation, in der die Vereinigten Staaten nicht nur bereit waren, ihre aggressive Haltung gegenüber China etwas zu dämpfen, sondern tatsächlich mit einer Art Bittstellung auftraten – nach dem Motto: Bitte, bitte, könnt ihr uns helfen?

Können Sie uns etwas geben? Und wir geben Ihnen etwas. Aber leider ist die Realität, dass es in den Vereinigten Staaten mächtige Kräfte gibt, die China, Russland und den Iran im Grunde gleich sehen. Dazu gehören auch diejenigen, die mit Donald Trump im Flugzeug saßen und sich mit chinesischen Vertretern über wirtschaftliche Themen getroffen haben. Man muss festhalten, dass hier ein großer Widerspruch besteht. Trotz der erheblichen wirtschaftlichen Interessen, die diese Kräfte daran haben, eine einigermaßen stabile wirtschaftliche Beziehung zu China aufrechtzuerhalten, wollen sie gleichzeitig – und das muss man klar sagen – sie wollen, wenn sie von einer „Öffnung“ Chinas sprechen, dass China sich vollständig öffnet. Und letztlich wollen sie ein China, ein Russland, einen Iran – und jedes Land, das einen souveränen, stabilen und alternativen Entwicklungsweg verfolgt – sie wollen, dass all diese Länder verschwinden.

Das hat sich nicht geändert, und das wird sich auch durch kein Treffen ändern. Aber die Umstände, das Timing und die Art, wie die USA sich jetzt bewegen, zeigen sehr deutlich, wie die Vereinigten Staaten von Iran besiegt wurden, wie das amerikanische Imperium in einem kritischen Zustand ist – fast wie auf Lebenserhaltung. Trump hat ja einen Waffenstillstand ausgerufen. Und die USA

brauchen jetzt, besonders Trump braucht, jede Art von Darstellung, die sie stabiler und mächtiger erscheinen lässt. Man hat ja gesehen, wie Trump Bilder von sich und Xi präsentiert hat, wie das als großartiges Ereignis gefeiert wurde, wie er dafür gelobt wurde und all das. Stellen Sie sich vor, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem die Vereinigten Staaten nach China gehen müssen, um ihr Image als starke und stabile Nation zu zeigen. Das, meine Freunde und Zuschauer, ist das neue Weltbild, oder? Eine neue Welt ist angekommen.

Wir sollten uns also sehr bewusst machen, dass es hier nicht darum ging, dass die USA sich in Position bringen oder versuchen, einen Vorteil gegenüber China zu gewinnen. Es geht auch nicht darum, dass China sich verkauft hätte oder die Gefahren des US-Imperiums nicht versteht. Nein, das ist ein ganz besonderer Moment, in dem diese Art von Austausch überhaupt erst möglich wurde – und zwar, weil China inzwischen an einem Punkt angekommen ist, an dem die USA zu China gehen müssen, um ihr eigenes Image aufzupolieren und ihren Status zu verbessern. Gleichzeitig befindet sich China – beziehungsweise die Vereinigten Staaten – in einer deutlich ungünstigeren Lage, als sie es vielleicht jemals in ihrer Geschichte waren. Zumindest seit dem Moment, als das US-Imperium nach dem Zweiten Weltkrieg im Jahr neunzehnhundertfünfundvierzig zur dominanten Macht wurde. Ich glaube, wir erleben gerade eine Phase, in der das US-Imperium in der schlechtesten Position ist, in der es je war – trotz der Tatsache, dass es eine Welt voller Chaos, Zerstörung und Leid hinterlassen hat, die ihm im Grunde nur noch erlaubt, einen weiteren Tag zu überstehen.

Aber das kann alles nicht von Dauer sein. Und der Iran-Krieg war, denke ich, wirklich ein großer Weckruf dafür. Das wollte ich dazu sagen. Also gut. Und ich möchte noch sagen: Bitte klickt alle auf „Gefällt mir“, bevor ihr geht, damit die Sendung im YouTube-Algorithmus weiter oben bleibt. Im Ernst, wenn ihr wollt, dass Victor Gao gehört wird, dann sollte wirklich jeder hier auf „Gefällt mir“ klicken, bevor er geht. Ich bin übrigens in etwa fünfundvierzig Minuten live bei RT, um noch ausführlicher über dieses Treffen zu sprechen, also um ein Uhr nachmittags Eastern Time. Und danach bin ich um halb zwei bei D.D. Geopolitics für eine halbe Stunde auf YouTube.

Schaut euch unbedingt ihre YouTube-Show an, die, wenn ich mich richtig erinnere, um ein Uhr nachmittags Eastern Time startet. Ich bin dann in der zweiten Hälfte dabei. Morgen bin ich zusammen mit Greg Stoker und Alina Sinofantos zu sehen – gute Freunde der Sendung – um zwei Uhr nachmittags Eastern Time. Am Samstag bin ich mit Pepe Escobar live, um elf Uhr vormittags Eastern Time. Und ich plane gerade die nächsten Tage danach. Also, wir sehen uns morgen wieder live, um zwei Uhr nachmittags Eastern Time. Drückt vorher noch auf „Gefällt mir“. Alle Möglichkeiten, wie ihr diese Sendung unterstützen könnt, findet ihr unten in der Videobeschreibung – auf Patreon, Substack und vieles mehr. Bis dann, macht's gut.